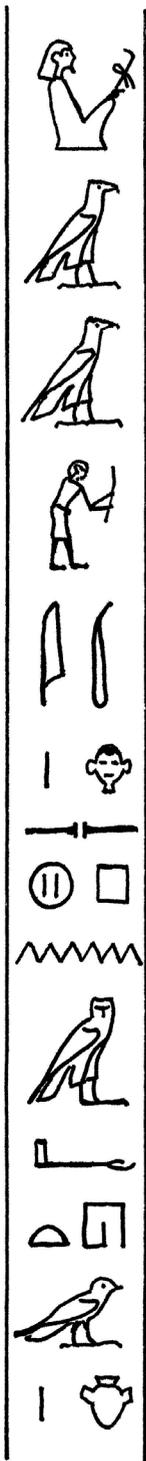


ÄGYPTOLOGIE-FORUM  
AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

# MITTEILUNGEN 1/2014



## **ÄGYPTOLOGIE-FORUM AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH**

Aktuariat: Fabienne Haas Dantes, Holderbachweg 21b, 8046 Zürich,  
fabienne.dantes@yahoo.de

Kassierin: Yvonne Mair-Schmid, Höschstrasse 49, 8706 Meilen,  
yvoga@hotmail.com

Website: [www.aegyptologieforum.ch](http://www.aegyptologieforum.ch)

Anmeldungen für Auditoren an der Universität Zürich:

Künstlergasse 17, 8001 Zürich (westlich unterhalb der Uni)

Mo – Fr: 9.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr, Sa geschlossen

(Doppelstunde zurzeit CHF 100.– pro Semester)

## **IMPRESSUM**

Die „Mitteilungen“ sind das Informationsbulletin des Vereins „Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich“. Sie erscheinen in der Regel zweimal jährlich.

Redaktionsadresse: Gernot Mair, Höschstrasse 49, 8706 Meilen.

Redaktion: Gernot Mair (Lektorat und Koordination) / Beiträge von Robert R. Bigler (RRB) und Renate Siegmann (Re).

Gestaltung: Peider C. Jenny, SGD, Obstalden.

Hieroglyphentext: Dr. phil. Robert R. Bigler

Druckerei: Jäggi & Roffler AG, Giesshübelstrasse 106, 8045 Zürich.

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Mitglieder

Ihnen allen ein glückliches neues Jahr, verbunden mit unserem allerherzlichsten Dank für die jahrelange Unterstützung. 2014 ist ein besonderes Jahr: Wir feiern den 20. Geburtstag des Ägyptologie-Forums an der Universität Zürich. Obwohl von der Universität kaum wahrgenommen, konnten wir in dieser Zeit mit exzellenten Referenten auf dem Gebiet der Ägyptologie unseren Forums-Mitgliedern und Studenten einen Einblick in die verschiedensten internationalen Forschungstätigkeiten vermitteln. Wir unterstützten Hieroglyphen- und Koptischkurse sowie Lektürelektionen und waren selber in Lehrveranstaltungen der Universität sowie der Volkshochschule eingebunden. Aus eigener Forschungstätigkeit entstanden Publikationen, die den Ruf der Zürcher Ägyptologie in der Ägyptologenwelt verbreiten halfen. Wir realisierten grossartige Reisen: Eine Studienreise durch Ägypten, die einwöchige Fahrt auf dem Nassersee mit der Besichtigung der versetzten nubischen Tempel, eine Exkursion durch die Westwüste einschliesslich der Oase Siwa und schliesslich die Expedition, von Khartum ausgehend durch den nördlichen Sudan. Wir waren kreuz und quer durch Europa unterwegs, um ägyptischen Sammlungen und Sonderausstellungen einen Besuch abzustatten. Unser Meisterstück war die 3-tägige Veranstaltung der SÄK, der Ständigen (deutschsprachigen) Ägyptologen-Konferenz hier in Zürich im Jahr 1997 mit über 300 Teilnehmenden. Robert Bigler gelang es, in die ägyptische Sammlung des Archäologischen Institutes einige aussergewöhnliche altägyptische Objekte zu integrieren, so dass wir den Besuchern eine kleine, feine Sonderausstellung präsentieren konnten. Auf diese 20 Jahre Engagement in der Zürcher Ägyptologie dürfen wir stolz sein.

Die Forums-Aktivitäten führten auch zu sozialen Kontakten. Es bildeten sich Interessengruppen und Lesezirkel, man fand sich zu spontanen Festen zusammen.

Es gab auch traurige Tage. Der plötzliche Tod von Professor Peter Kaplony, unserem verehrten Lehrer, und die furchtbare Nachricht vom Tod unserer jungen Kollegin Lorna Traylor liessen uns ratlos zurück. An dieser Stelle sei all unseren verstorbenen Mitglieder gedacht, die uns eine Zeit lang begleitet haben. Sie sind nicht vergessen.

Das Jubiläumsjahr wollen wir gebührend feiern. Bitte notieren Sie sich den Donnerstag, 26. Juni. Die Art der Veranstaltung, Zeit und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben. Da in Ägypten derzeit unverantwortliche Verwüstungen geschehen, das Reisen im Land am Nil immer noch bedrohlich ist, findet die Wertschätzung des kulturellen pharaonischen Erbes im Ausland statt. Auch wir vom Vorstand sind bemüht (wobei es sich um ein Vergnügen handelt), diese einzigartige Hinterlassenschaft einem breiten Publikum

zugänglich zu machen. Im Frühjahrssemester 2014 finden ausgewählte Vorträge statt, ein Koptischkurs und ein Seminar über das Amulettwesen werden angeboten. Eine Exkursion führt nach Neuchâtel in das Musée Laténium zu der Sonderausstellung "Fleurs des Pharaons". Die Ausarbeitung der Jahresreise zu den Schätzen des Musée du Cinquantenaire/Brüssel und dem National Museum of Antiquities/Leiden im Spätsommer ist im Gange.

Vielleicht führt Ihr Weg auch einmal in die ägyptologische Bibliothek an der Rämistrasse 78 (einem Flachdachbau hinter der juristischen Fakultät), in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes der Universität Zürich. Die Öffnungszeiten sind auf drei Tage pro Woche ausgeweitet worden. Sie finden dort ausser kundiger Beratung die interessanteste Lektüre der Welt.

Personelles: Unser langjähriges Forums-Mitglied Heide Braungardt übernahm im Jahr 2000 das Amt der Finanzministerin und Aktuarin. 14 Jahre lang hat sie die Ein- und Auszahlungen abgewickelt, säumige Mitglieder gemahnt, Protokolle geschrieben und bei der Vorbereitung von Reisen und Exkursionen geholfen. In dieser Zeit der Umbruchsphase der Ägyptologie an der Universität Zürich war sie eine kluge, verlässliche Mitkämpferin. Sie hatte die Finanzen bestens unter Kontrolle, verwaltete gewissenhaft unser kleines Vermögen, so dass wir uns hoch qualifizierte Gastreferenten aus dem In- und Ausland leisten konnten. Auch die Bibliothek konnte, dank Ihrer Spenden, regelmässig mit finanzieller Unterstützung rechnen. Heide Braungardt wird uns nach ihrem Rücktritt als Mitglied erhalten bleiben. Wir wünschen ihr das Allerbeste für die Zukunft. Heide, wir sind dir zu grossem Dank verpflichtet. Ganz einfach: Dankeschön für alles, was du für die Ägyptologie geleistet hast.

An ihrer Stelle dürfen wir - was für eine Chance - Yvonne Mair willkommen heissen. Yvonne Mair war im Sekretariatswesen verschiedener Industriebereiche tätig, zuletzt an der Abteilung für Bauingenieurwesen der ETH. Sie hat grosse Erfahrung im Finanzsektor durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen Vereinsvorständen. Yvonne: herzlich willkommen in unserer Mitte.

Neu übernimmt Fabienne Haas Dantes das Aktuarat. Trotz Dissertationsstress im Fach Ägyptologie hat sie sich bereit erklärt, zukünftig Rapporte zu erstellen und den Versand von Mitteilungen und Einladungen zu übernehmen. Fabienne, ein herzliches Dankeschön.

Wir freuen uns, Sie zahlreich bei unseren Aktivitäten begrüssen zu dürfen, danken Ihnen für Ihre Verbundenheit und wünschen Ihnen glückliche Tage.

Herzlich

Renate Siegmann  
Präsidentin

# VERANSTALTUNGEN

## 1. DAS ORAKEL IM ALTEN ÄGYPTEN

Zeit: Do, 18:30 Uhr  
Ort: KO2 F 150  
Datum: 27. März 2014  
Dozentin: Dr. France Jamen, Lyon

Dieser Vortrag beschäftigt sich mit der Kommunikation zwischen Menschen und Göttern, d.h. mit mündlichen und schriftlichen Fragen, die Könige und Privatpersonen den Göttern gestellt haben. Es gibt bereits Hinweise auf die Existenz von Orakeln im Alten Reich (2700-2200 v. Chr.). Sichere Belege liegen jedoch erst ab dem Mittleren Reich (2040-1782 v. Chr.) vor. Im Neuen Reich (1550-1069 v. Chr.) sind Orakel häufiger belegt. Der Ablauf der Orakelbefragung, die Identität der Protagonisten sowie die Themen sind in verschiedenen Quellen beschrieben: auf Tempelwänden, Ostraka und Papyri. Die Orakelbefragungen fanden in der Spätzeit nicht nur regelmässig bei Prozessionen mit Götterstatuen statt, sondern auch auf dem Vorplatz oder an der Rückseite der Tempel. Die Fragen beschäftigten sich zunächst mit Staatsangelegenheiten und widmeten sich später vornehmlich dem Privatleben der Ägypter. Es werden mehrere Beispiele präsentiert, von der häufig bezeugten Konsultation des Orakels im Arbeiterdorf Deir el-Medina bis hin zu mündlichen Konsultationen sowie der Kontaktaufnahme mit dem Orakel im Traum während der ptolemäischen Zeit (332-31 n. Chr.).

## 2. ALCHEMIE UND ÄGYPTEN - GEHEIMWISSEN VON NIL 1

Zeit: Do, 18:30 Uhr  
Ort: KO2 F 150  
Datum: 10. April 2014  
Dozent: lic. phil Thomas Hofmeier, Basel

Für jeden Alchemisten von der Antike bis zur Moderne stand die Herkunft seiner geheimen Kunst ausser Zweifel: der ägyptische Erzweise (Priester, König, Gott) Hermes Trismegistos alias Thot hat die Alchemie wie manche andere Wissenschaft begründet. Für fast alle Alchemiehistoriker steht heute fest, dass Alchemie aus der griechischen Naturphilosophie entspringt, allenfalls angereichert mit ägyptischer Tempeltechnologie.

Der Vortrag untersucht die beiden kontroversen Standpunkte und zeigt auf, wie ägyptisch Alchemie tatsächlich ist. Erstaunlich viel pharaonisches Gut lebt bisher unerkannt in der Alchemie fort.

Der Referent befasst sich seit 1996 mit Alchemie und ihren Wurzeln im Alten Ägypten.

## VERANSTALTUNGEN

### 3. HERMETIK UND ÄGYPTEN - GEHEIMWISSEN VOM NIL 2

Zeit: Do, 18:30 Uhr  
Ort: KO2 F 150  
Datum: 15. Mai 2014  
Dozent: lic. phil. Thomas Hofmeier

Als Marsilio Ficino die verschollenen Schriften des Hermes Trismegistos in die Hände bekam, liess er seine Platon-Edition fallen und brachte 1471 das Corpus Hermeticum heraus.

Die vermeintlich uralten Weisheiten Ägyptens spalteten die gelehrte Welt und führten zu erbitterten Streitigkeiten über Jahrhunderte. An Fragen nach der Echtheit der Hermes-Worte, ihrem Wert und ihrem Alter entzündeten sich die Geister mancher Eiferer.

Was steht im Corpus Hermeticum, wie ägyptisch ist es und was sind die Denkfehler der Befürworter wie Gegner einer ägyptischen Urweisheit?

Der Referent hat einige Jahre an einem Institut zur Erforschung der Corpus-Hermeticum-Rezeption gearbeitet.

### 4. DIE FLACHBILDKUNST DER SPÄTEN RAMESSIDENZEIT, DER DRITTEN ZWISCHENZEIT UND DER SPÄTZEIT: Tagesseminar

Zeit: Sa, 10:00 - 17:00 Uhr  
Ort: KO 2 F 150  
Datum: 24. Mai 2014  
Dozent: Dr. Helmut Brandl, Berlin

Die brillant vorgetragenen Ausführungen über ägyptische Kunstwerke (Rund- und Flachbild) aus allen Epochen der altägyptischen Kultur sind ein Höhepunkt unserer Veranstaltungen. Auch wenn Sie die vorhergehenden Vorträge des Referenten verpasst haben sollten, haben Sie jetzt Gelegenheit, einen der wenigen Kunstexperten der Ägyptologie kennen zu lernen.

### 5. KOPTISCH LEKTÜREKURS

Zeit: Nach Vereinbarung  
Dozent: Dr. Werner Widmer  
Anmeldung: [widmerzh@datacomm.ch](mailto:widmerzh@datacomm.ch)

## 6. SEMINAR AM FORUM FÜR ÄGYPTOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

### "Die Entwicklung des Amulettwesens im Alten Ägypten"

Um sich die Kräfte der alles beherrschenden Götter dienstbar zu machen, begann der Gläubige, Bilder seiner Götter anzufertigen und diese auf oder mit sich zu tragen. Das Wissen, den jeweiligen Gott auf diese Weise als Begleiter zu haben, bestärkte den Träger in seinem Glauben und vermittelte ihm das Gefühl, unter göttlichem Schutz zu stehen. Im Fluss der ägyptischen Geschichte bildete sich v. a. im Neuen Reich ein blühendes Amulettwesen heraus, als man dazu überging, besonders den mit Lebenskraft und Fruchtbarkeit beladenen Göttern vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen. In der Spätzeit entwickelte sich unter dem nicht unbedeutenden Einfluss der ständig an Bedeutung gewinnenden "persönlichen Frömmigkeit" ein blühender "Amulettkult", welcher eine Fülle von Amuletten hervorbrachte, die den zu Material gewordenen Götterglauben bezeugen.

Die Teilnehmenden des Kurses erhalten in einem theoretischen Einführungsteil einen fundierten Überblick über die Entwicklung des Amulettwesens. Ein geschlossenes Korpus bildet in unseren Untersuchungen das Amulettinventar aus dem Grabschatz Tutanchamuns. Anhand praktischer Übungen am Objekt können die Funktion und Bedeutung der Amulette studiert werden. Dazu besuchen wir beispielsweise die ägyptologische Sammlung in Zürich. Als Kursabschluss ist eine Exkursion nach Fribourg zur Besichtigung der Amulettsammlung der Universität geplant.

Das Seminar eignet sich sowohl für lesekundige Ägyptologen wie auch für interessierte Laien.

Kursleitung: Fabienne Haas Dantes, Ägyptologin lic. phil. I

Kursdaten: jeweils montags von 15:30 - 17:00

10.März 2014

17.März 2014

24.März 2014

31.März 2014

07.April 2014

Anmerkungen: Die Kursdaten und -zeiten könnten nach Anmeldung noch an die Möglichkeiten der Teilnehmenden angepasst werden.

Der Kursraum wird noch bekannt gegeben, voraussichtlich im Hauptgebäude der Uni Zürich.

Anmeldung: Bitte bis 24. Februar 2014 an: fabienne.dantes@yahoo.de oder per Telefon: 076 584 84 58

## EXKURSIONEN / REISEN / UNIVERSITÄTSPROGRAMM

1. Die Anmeldefrist zu der Exkursion nach Neuchâtel vom 15. Februar 2014 für die Sonderausstellung "Fleurs des Pharaons" ist abgelaufen.

### 2. BRÜSSEL- LEIDEN 2014

Eine Reise zu den weltberühmten ägyptischen Sammlungen von Brüssel und Leiden von Do, 28. August, bis So, 31. August, ist in Vorbereitung. Vorgesehen sind: Flug von Zürich nach Brüssel, Übernachtungen in Brüssel, Zugfahrt nach Leiden und retour (am Sa.) und Rückflug nach Zürich am Sonntag. Um die hübschen Städte Brügge, Antwerpen und Gent auf eigene Faust zu entdecken, ist eine Verlängerung (bis Mi, 3. September) geplant.

Besichtigungen:

- Besuch der ägyptischen Sammlungen der Museen von Brüssel (Cinquantenaire und Mariemont) und Leiden (Rijksmuseum van Oudheden). Durch die Sammlungen werden Museumsleiter/Ägyptologen führen (in Leiden: Ben Haring, bekannt von seinen grossartigen Gastvorträgen in Zürich).
- Stadtrundfahrt

Detaillierte Angaben über Kosten, Hin-/Rückflug/Hotel entnehmen Sie bitte dem Beiblatt. Anmeldeschluss: 22. Februar, spätestens aber bis 28. Februar bei Hans-Peter Fischer, Uschterreisen.

### PROGRAMM DES FRÜHLINGSSEMESTERS 2014

Im Frühlingsemester 2014 finden vom 17. Februar bis zum 31. Mai 2014 folgende Veranstaltungen statt.

Für die Lehrveranstaltungen steht der Veranstaltungsort zurzeit noch nicht fest. Bitte entnehmen Sie ihn dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis zu einem späteren Zeitpunkt unter: <http://www.vorlesungen.uzh.ch/FS14/lehrangebot.html>

### SEMINAR/ÜBUNG: EINFÜHRUNG IN DIE ALTÄGYPTISCHE GÖTTERWELT

Zeit:	Di, 12:15-13:45 Uhr
Ort:	Noch nicht festgesetzt
Beginn:	18. Februar 2014
Dozentin:	Dr. Barbara Lüscher

Das heutige Bild des Alten Ägypten wird stark geprägt von der Vielfalt und Differenziertheit seiner Götterwelt, die uns nicht nur in der Dekoration von Gräbern und Tempeln entgegentritt, sondern praktisch alle Bereiche des damaligen Lebens durchwirkte und bestimmte. Altägyptische Darstellungen, Texte, Monumente und generell die materielle Hinterlassenschaft erschliessen sich zumeist erst durch die Kenntnis der Religion und der Funktion der einzelnen Gottheiten. In dieser Veranstaltung soll daher eine Überblicksmässige Einführung in die altägyptische Götterwelt gegeben werden, mit punktueller Vertiefung anhand einzelner zentraler Aspekte und von Kurzreferaten zu den wichtigsten Göttergestalten.

Lernziele: Vermittlung eines fundierten Überblicks über den altägyptischen Götterglauben, dessen Kenntnis ein Schlüssel zum generellen Verständnis altägyptischer Hinterlassenschaft darstellt.

Zielgruppen: Studierende aller Semester

## **KLASSISCHES ÄGYPTISCH II**

Zeit: Di, 14:00-15:45 Uhr

Ort: Noch nicht festgesetzt

Beginn: 18. Februar 2014

Dozentin: PD Dr. Hanna Jenni

In klassisch-ägyptischer Sprache wurden neben Monumentalinschriften historischer und religiöser Art so berühmte Erzählungen wie die des «Sinuhe» und des «Oasenmannes», aber auch Biografien und Lebenslehren verfasst. Diese Sprachstufe entspricht dem sog. Mittelägyptischen des Mittleren Reiches, das über dessen Verwendungszeit hinaus als Schriftsprache bis ins Neue Reich verwendet wurde, d.h. ca. 2000-1300 v.Chr. Die Übungstexte greifen auch auf das Altägyptische des Alten Reiches (z.B. Pyramidentexte) zurück. Diesem steht das Mittelägyptische morphologisch und syntaktisch näher als das jüngere Ägyptisch (Neuägyptisch, Demotisch und Koptisch) dem klassischen Ägyptisch. Das klassische Ägyptisch war auch Grundlage und Vorbild sakraler Texte des späteren Neuen Reiches und der Spätzeit wie des Ptolemäischen.

Lernziele: Fortsetzung von «Klassisches Ägyptisch I». Die Grundkenntnisse von Grammatik und Syntax und deren Analyse werden vervollständigt; parallel dazu ist der Wortschatz zu erweitern.

### VORSCHAU AUF DAS HERBSTSEMESTER 2014

#### **KLASSISCH-ÄGYPTISCHE LEKTÜRE: TEXTE HISTORISCHEN INHALTS AUS DER ZEIT DES NEUEN REICHES**

Vertiefung und Erweiterung der Sprachkenntnisse im Klassisch-Ägyptischen anhand von verschiedenen historischen Inschriften aus der Epoche des Neuen Reiches, die gleichzeitig einen zeitgenössischen Einblick in die politischen Geschehnisse jener Zeit bieten.

(Dr. Barbara Lüscher, Di, 12:15-13:45 Uhr)

#### **ÜBUNG/SEMINAR: ALTÄGYPTISCHES SCHRIFTTUM**

(PD Dr. Hanna Jenni, Di, 14:00-15:45 Uhr)

### RÜCKBLICK

#### **ZÜRCHER ÄGYPTOLOGIE-WORKSHOP (ZÄW)**

Am Samstag, 1. Februar, von 9:00 bis 12:30 fand der zweite Zürcher Ägyptologie-Workshop (ZÄW) statt:

Unter dem Thema „Lesen von Text und Bild. Interpretation von ausgewählten Texten und Objekten aus dem Grabinventar des Tutanchamun“ schloss sich der zweite Workshop eng an die Diskussion des ersten im August 2013 an: Die Lektüre der Textpassagen, welche auf Tutanchamuns erstem vergoldetem Schrein abgebildet sind, wurde vertieft, wobei besonders die Auszüge aus dem Buch von der Himmelskuh im Fokus standen.

In einem zweiten Teil stellte Fabienne Haas Dantes ausgewählte Objekte aus Tutanchamuns Grab vor, die die Teilnehmenden gemeinsam in ihrer Motivik, Symbolik und bildlichen Schreibweise deuteten. Dabei wurde vermittelt, wie ägyptische Objekte „gelesen“ werden können und erst so einen ganzheitlichen Deutungsansatz erlauben. Durch dieses Vorgehen wurde ein Bogen zwischen Text- und Bildmaterial geschlagen und der Zusammenhang zwischen dem Mythos von der Himmelskuh und einzelnen Objekten zu erfassen versucht.

Organisation und Leitung: N. Dümmler und F. Haas Dantes

Der 3. ZÄW wird voraussichtlich am Samstag, 20. September 2014, stattfinden.

### WEITERE DENKMÄLER IN UND UM LUXOR ERÖFFNET

(RRB) Nach den unlängst durchgeführten Wahlen und der Annahme der neuen Verfassung scheint sich Ägypten zumindest langsam wieder auf dem Weg zu einer Demokratie und einer gewissen Stabilität zu bewegen. Trotzdem kommt es – vor allem im Norden des Landes – sporadisch noch immer zu Gewaltakten und die innere Ruhe, nach der sich die Bevölkerung sehnt, ist offensichtlich noch nicht vollständig wieder hergestellt.

Dieser labile Zustand, das Wirken islamistischer Kräfte und das zumindest phasenweise Fehlen von Polizei- und Ordnungskräften in den entlegeneren Gebieten hat in den vergangenen drei Jahren vor allem in Giza, Dahshur, Sakkara, Mallawi und Assuan zu zahlreichen Grabplünderungen, Raubgrabungen und anderen Verlusten von teilweise bedeutenden Kulturgütern geführt (siehe dazu den Artikel von Julia Gerlach "Goldene Zeiten für Grabräuber", in: NZZ am Sonntag, 19. Januar 2014, p. 69, sowie meinen Beitrag in den Mitteilungen 2/2013, p. 13).

Glücklicherweise ist die für den Kultur-Tourismus so wichtige Region von Luxor/Theben-West bisher von solchen Katastrophen weitgehend verschont geblieben. Trotzdem leidet aber auch dieses Gebiet stark unter den massiv gesunkenen Besucherzahlen und dem Ausbleiben von Reisenden. Um diesem Trend entgegenzuwirken und das ohnehin schon sehr umfassende Angebot an zugänglichen Denkmälern noch attraktiver zu machen, haben sich die lokalen Behörden in Absprache mit dem SCA (Supreme Council of Antiquities) Anfang Januar dieses Jahres entschlossen, vier zusätzlich Stätten zu öffnen und für den Tourismus freizugeben:

- Den kleinen Tempel von Kasr el-Aguz; dieser liegt nur rund 200 Meter südwestlich von Medinet Habu, stammt aus der Zeit von Ptolemäus VIII. und ist dem Gott Thot geweiht.
- Den südlich an den Karnak-Tempel anschliessenden Mut-Bezirk, der mehrere Sakralbauten aus dem Neuen Reich bis zur Ptolemäer-Zeit sowie einen eigenen kleinen, hufeisenförmigen heiligen See umfasst
- Das Grab des Amenemope (genannt Ipi), TT 41 in Scheich ab del-Qurna, aus der Übergangszeit von der 18. zur 19. Dynastie
- Das Grab des Amenemope, TT 148 in Dra Abu el-Naga, aus der späteren Ramessidenzeit (20. Dynastie)

Es bleibt zu hoffen, dass diese und andere Massnahmen dazu beitragen werden, wenigstens auf lokaler Ebene einen gewissen Aufschwung und wirtschaftliche Stabilität zu bringen, die gerade die schwer geprüfte Bevölkerung so dringend nötig haben.

Während einer für Ende Februar geplanten Reise nach Luxor wird der Autor dieser Zeilen alle oben aufgelisteten Denkmäler besuchen und in einer der zukünftigen Ausgaben der "Mitteilungen" ausführlicher darüber berichten...

## ÄGYPTOLOGISCHE BIBLIOTHEK

Nach der erfolgreichen Umsignierung der Reihen werden die bereits im Vorjahr begonnenen Arbeiten am Zeitschriften-Bestand fortgeführt. Diese Umsignierung wird voraussichtlich im Sommer 2014 abgeschlossen sein. Es kann daher vereinzelt vorkommen, dass kurzzeitig Signaturen im Bibliothekskatalog (<http://www.nebis.ch>) und vor Ort nicht übereinstimmen. Bei Problemen wenden Sie sich bitte an die Bibliotheksassistenten. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Damit die wichtigsten Bücher aus dem Nachlass von Prof. Peter Kaplony endlich zugänglich gemacht werden können (d.h. katalogisiert und mit einer Signatur versehen werden), bitten wir regelmässige Bibliotheksbesucher, uns bei einer ersten Auswahl zu helfen: Prof. Kaplonys Zettelkatalog, welcher in der ägyptologischen Bibliothek zugänglich ist, bietet die Möglichkeit, nach Büchern zu forschen. Exemplare können in einer Liste bis zum 31. März 2014 vermerkt werden.

Seit Mitte Januar liegt ausserdem ein rotes Präsenzbuch in der Bibliothek auf, in das sich bitte die Bibliotheksbenutzer bei jedem Besuch eintragen: Dies soll gegen aussen als Referenz für die (hoffentlich) rege Nutzung dieser Bibliothek dienen.

Dank der Mithilfe von Dr. Armin Bachofen und der Doktorandin Fabienne Haas Dantes konnte im letzten Herbstsemester die Bibliothek an drei ganzen Tagen für externe Benutzer geöffnet werden. Beide haben sich bereit erklärt, auch im neuen Jahr Präsenzzeiten zu übernehmen. Die neuen Öffnungszeiten sind:

im Semester: Dienstag bis Donnerstag, 9:30-12:00; 13:30-17:00

in den Semesterferien: Dienstag, 13:30-17:00.

An dieser Stelle sei den Helfern, allen voran Armin Bachofen und Fabienne Haas Dantes, herzlich gedankt. Besonders danken wir ausserdem dem Ägyptologie-Forum für die finanzielle Unterstützung.

Nicola Dümmler und Susanne Loch

### 1. WILLEITNER, JOACHIM. DIE WEIHRAUCHSTRASSE.

Darmstadt/Mainz 2013. ISBN: 978-3-8053-4680-1. EURO 25.-

(Re) Der Ägyptologe Joachim Willeitner, bekannt von seinen Publikationen über den Nahen Osten und Nordafrika (Jordanien, Jemen, Libyen, Jemen, Nubien, Die ägyptischen Oasen usw.) legt mit seinem reich bebilderten und handlichen Band über die Weihrauchstrasse ein Meisterwerk vor. Bereits das Inhaltsverzeichnis (Auszug): Das Weihrauchland Punt - Die Königin von Saba bei Salomo - Die antiken Reiche Südarabiens - Die Route zum Mittelmeer macht neugierig.

#### Die Karawanenstrasse

Der Boswelliastrauch, ein eher unscheinbares Gewächs, lieferte im Altertum einen der kostbarsten Rohstoffe: den Weihrauch. Als Luxusgut brachte man es zusammen mit Myrrhe und Gewürzen über Tausende von Kilometern auf dem Rücken von Kamelen vom südlichen Ende der Arabischen Halbinsel, dem Gebiet der heutigen Staaten Jemen und Oman, auf dem Landweg an den nördlichen Endpunkt: der Hafenstadt Gaza am Mittelmeer. Im 1. Jh. v. Chr. verlagerte sich der Handel allmählich auf den Seeweg, so konnten Zölle und Abgaben umgangen werden.

Die eigentliche Weihrauchstrasse begann in Schabwa (heute Sabota), der Hauptstadt des Königreiches Hadramaut, wohin das wertvolle Handelsgut aus dem Dhofargebirge im heutigen Südoman über mehrere Zubringerwege entlang der jemenitischen Südküste angeliefert wurde. Auf dem Weg nach Norden passierten die Karawanen die Sabäerhauptstadt Marib, setzten ihren Weg am Fuss des 3000 m hohen Dschaufgebirges fort und gelangten in die Grotto Nadschran, wo sich die Handelsroute aufteilte: In einen Weg durch Zentral- und Nordarabien quer über die Arabische Halbinsel zu einer als Gerrha überlieferten Hafenstadt am nördlichen Ende des Persisch-Arabischen Golfes. Hier bestand eine Seeverbindung nach Indien. Der Landweg führte weiter nach Babylonien, von dort nach Palmyra und zu den Nabatäern.

Die Route zum Mittelmeer verlief durch die wasserreichen Täler des Asirgebirges, das sich in Süd-Nord-Richtung parallel zur Küste des Roten Meeres erstreckt. Auf diesem Abschnitt lagen die bedeutenden Handelszentren Makoraba (Mekka) und Yathrib (Medina) sowie die fruchtbare Oase von Dedan (al-'Ula). Mit dem Erreichen dieser Station verliessen die Karawanen den Einflussbereich der südarabischen Königreiche und gelangten in das Gebiet der nordarabischen Stämme an die Grenze des nabatäischen Reiches, das von der rund 500 km nördlich entfernten Hauptstadt Petra verwaltet wurde und seit dem 4. Jh. v. Chr. zu einem organisierten Staatsgebilde herangewachsen war. Die Nabatäer sorgten dafür, gegen entsprechende

## REZENSIONEN

Zahlungen, dass das Handelsgut sicher den nördlichsten Endpunkt, Gaza, erreichte. Dort wurde die kostbare Ware auf Schiffe verladen und auf dem Seeweg in die Abnehmerländer transportiert.

### Islam, Kaffee und Hedschasbahn

Mit dem Sieg des Islam erhielt die ehemalige Handelsstrasse eine neue Bedeutung als Pilgerweg zum zentralen Heiligtum der neuen Religion, der Ka'aba von Mekka. Selbst als Warenweg erlebte sie nochmals eine letzte Blüte: Die Früchte des im späten 15. Jahrhundert n. Chr. aus Äthiopien in den Jemen exportierten Kaffeestrauches erfreute sich bei den Europäern des Barockzeitalters grösster Beliebtheit. Die Bohnen wurden vorzugsweise in der jemenitischen Hauptstadt Moccha am Roten Meer verschifft.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde auf der Trasse des traditionellen Pilgerweges zwischen Damaskus und Mekka mit dem Bau der Hedschas-Bahn begonnen, die 1906 zwischen Damaskus und Medina den Betrieb aufnahm. Doch bereits 1917 fiel die bereits existierende Strecke den Sprengstoffanschlägen der um Unabhängigkeit kämpfenden arabischen Stämme zum Opfer (Lawrence von Arabien).

### Das Weihrauchland Punt

Die Königin Hatschepsut (ca. 1479 - 1457 v. Chr.) entsandte in ihrem neunten Regierungsjahr fünf Schiffe in das legendäre Goldland Punt. Dabei wurden neben Weihrauchharz, Myrrhe und Gold auch Weihrauchbäume in Körben an Bord der Schiffe gebracht, die man beidseits des Tempelaufweges anpflanzte. Die spektakuläre Expedition ist in einem Reliefzyklus im königlichen Totentempel von Deir el-Bahari/Theben-West aufgezeichnet. Obwohl die Meeresfauna von Punt, die Vegetation des Landes und ihre Bewohner detailliert abgebildet sind, lässt sich nicht eindeutig klären, ob sich das Weihrauchland auf der arabischen oder der afrikanischen Seite des Bab el-Mandeb, der schmalen Eingangspassage zum Roten Meer, befunden hat, ob es also im heutigen Jemen oder in Somalia zu lokalisieren ist. Doch bereits im Alten Reich bezog Pharao Sahure (ca. 2458 - 2446 v.Chr.) Myrrhe und Elekron aus Punt (Palermostein). Neuere Ausgrabungen am Aufweg zu seiner Pyramide in Abusir brachten Blöcke in Zusammenhang mit der Expedition zutage. Von einer weiteren Punt-Expedition unter Pharao Mentuhotep (ca. 1957 - 1945 v.Chr.) kündigt eine Inschrift im Wadi Hammamat, dem Trockental in der ägyptischen Ostwüste, das Koptos im Niltal mit Qusseir am Roten Meer verbindet.

Offensichtlich wurden die seetüchtigen Schiffe der Expedition aus Zedernholz in Theben zusammengebaut, gleich wieder zerlegt und auf dem Landweg an die Küste, von dort weiter nach Norden transportiert. Der ägyptische

## REZENSIONEN

Hafen am Roten Meer, wo der erneute Zusammenbau stattfand, wurde beim heutigen Marsa Gawasis, 50 km nördlich von Qusseir, wiederentdeckt.

### Die Königin von Saba

Das zweite allseits bekannte Ereignis, das mit der Weihrauchstrasse in Verbindung steht, ist der Besuch der "Königin von Saba", einer nicht namentlich bekannten Regentin, bei König Salomo von Jerusalem. Gleich zweimal wird dieses Treffen im Alten Testament erwähnt. Ihre Reise dürfte - die Historizität dieses Ereignisses vorausgesetzt - im Zusammenhang mit irgendwie gearbeteten Handelsbeziehungen zu sehen sein, wie sie Salomo auch mit anderen Herrschern des Vorderen Orients unterhielt. Anders als im Alten Testament, wo die "Königin von Saba" anonym bleibt, spielt sie in den Glaubensvorstellungen der äthiopisch-orthodoxen Kirche eine besondere Rolle. Aus der Verbindung der Königin mit Salomo entstammt ein Sohn, Menelek I., der die heilige Bundeslade mit den Tafeln der zehn Gebote nach Äthiopien gebracht haben soll, wo sie in der Kathedrale von Axum aufbewahrt wird. Menelek gilt als Begründer des äthiopischen Herrscherhauses und noch der 1974 gestürzte Monarch Haile Selassie I. führte seinen Stammbaum auf Salomo und die Königin von Saba zurück.

### Arabia felix

Die süd-arabischen Königreiche, die ihre wirtschaftliche Basis dem Karawanenhandel verdankten, bildeten sich im 1. Jahrtausend v. Chr. heraus. Das bedeutendste dieser Reiche, das über viele Jahrhunderte als Hegemonialmacht auftrat, ist das Staatswesen der Sabäer, das um 500 v. Chr. auch auf dem afrikanischen Kontinent, im heutigen Äthiopien, Kolonien anlegte. Über die Geschicke dieser Reiche, ihr Aufblühen und ihren Niedergang, über ihre kulturellen Hinterlassenschaften bis hin zu den Aufzeichnungen antiker Autoren unterrichtet das Grosskapitel: Die antiken Reiche Süd-arabiens (S. 61 - 106).

### Die Route zum Mittelmeer

In dem abschliessenden Kapitel werden die einzelnen Stationen der Weihrauchstrasse, die etwa parallel zum Roten Meer verläuft, beschrieben: die grossen Umschlagplätze von Mekka und Medina, das Reich und die Kultur der Nabatäer, die Abfolge ihrer Herrscher und schliesslich der nördliche Endpunkt der Weihrauchstrasse: der Hafen von Gaza (S. 115 - 158).

Im Anhang findet sich eine Auswahl deutschsprachiger Literatur sowie der Werke der zitierten antiken Autoren.

## REZENSIONEN

Diese kurze Zusammenfassung veranschaulicht die Recherchen des Autors über Wirtschaft, Kultur, Politik und Religion der antiken Stätten, die Verknüpfungen zwischen Morgen- und Abendland, zwischen Europa und Schwarzafrika seit frühester Zeit. Der Verfasser der Publikation kennt die Länder von seinen Reisen. Seine Kamera hat ihn dabei stets dabei begleitet.

2. Vom gleichen Verfasser ist ein archäologischer Führer zu den Tempel des Nassersees erschienen. Sobald sich die Touristen wieder ungehindert im Land bewegen können, wird das schmale Bändchen eine grosse Hilfe sein.

### **WILLEITNER, JOACHIM. ABU SIMBEL UND DIE TEMPEL DES NASSERSEES.**

Darmstadt/Mainz 2012. ISBN 978-3-8053-4457-3. EURO 20.-

(Re) Mit der Errichtung des neuen Hochdammes von Assuan in den 1960er Jahren drohten zahlreiche pharaonenzeitliche Monumente in den Fluten unterzugehen. Als Folge des von der UNESCO lancierten weltweiten Aufrufes zur Rettung dieser Denkmäler zählt das heute überflutete unternubische Gebiet zu den archäologisch am besten erforschten Regionen der Welt. Auf das Kapitel "Nubien im Wandel der Geschichte" (S. 12 - 15) folgt die detaillierte Beschreibung der einzelnen archäologischen Stätten von Norden nach Süden: Neu-Kalabscha, Neu-Sebua, Neu-Amada, Qasr Ibrim (die einzige Ruinenstätte im Nassersee, deren Überreste sich noch an Ort und Stelle befinden und nicht versetzt wurden) und die beiden Tempel von Abu Simbel.

Vergeblich sucht man Pläne von Tempelarealen mit Angaben über die sich auf verschiedene Räumlichkeiten verteilenden, beschriebenen Reliefs bzw. Inschriften (mit drei Ausnahmen). Willkommene Ergänzung dazu bietet "Guide to the Nubian Monuments on Lake Nasser" von Jocelyn Gohary (Kairo 1998).

3. Jacquat, Christiane und Isadora Rogger. Fleurs des Pharaons. Parures funéraires en Egypte antique. Ausstellungskatalog des Laténium, parc et musée d'archéologie Hauterive - Neuchâtel 2013. ISBN 978-2-9700394-6-4.

(Re) Im Sommer 2010 stiess die Archäobotanikerin Christiane Jacquat beim Aufräumen des alten botanischen Museums der Universität Zürich auf einige in alte Zeitungen eingewickelte Pakete. Einige dieser Bündel trugen die Aufschrift: Pflanzen aus Grabfunden, Theben. Damit begann ein spannendes Kapitel der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Archäobotanik und Ägyptologie.

## REZENSIONEN

### Die Cachette Royale

1881 liess der Direktor des „Services des antiquités de l'Egypte“, Gaston Maspero, unweit des Totentempels der Königin Hatschepsut/Theben West ein altes Grab ausräumen, in dem etwa 40 Särge mit Mumien der königlichen Familien und Priesterclans aus dem Neuen Reich zusammengelegt worden waren. Die königlichen Mumien hatten Amun-Priester aus ihren weitgehend zerstörten Gräbern geholt, notdürftig wiederhergestellt, mit Blumen geschmückt und, mit Namen versehen, in das Versteck umgebettet, um sie vor weiteren Plünderungen zu schützen.

### Georg Schweinfurth und Hans Schinz

Särge und Mumien wurden nach Kairo überführt. Die bescheidenen Blumengirlanden fanden keine Beachtung. Lediglich Georg Schweinfurth (1836 - 1925), deutscher Afrikaforscher, Ethnologe und Botaniker, erkannte ihren kulturhistorischen Wert, sammelte auf, was er fassen konnte, bestimmte und beschriftete sie sorgfältig und verschickte sie an die Museen und botanischen Institute von Paris, London, Leiden und Berlin. 1890 schenkte er seinem Schweizer Kollegen Hans Schinz (1858 - 1941), dem Direktor des Botanischen Gartens Zürich und Professor für Systematische Botanik an der dortigen Universität, 16 sorgfältig auf Karton aufgezogene und beschriftete Überreste von Blüten, Blättern und Girlanden, die einstmals die Mumien der Pharaonen Ahmose, Amenhotep I., Ramses II., der Prinzessin Nesichons und die von Privatpersonen geschmückt hatten. Im Schinz-Museum wurde die pharaonische Fauna zusammen mit prähistorischen pflanzlichen Überresten aus den Schweizer Pfahlbausiedlungen ausgestellt - die Archäobotanik war gerade im Entstehen begriffen.

Erstere wurde irgendwann einmal aussortiert und geriet in Vergessenheit.

### Die Sonderausstellung im Laténium

Die Sonderausstellung unter der wissenschaftlichen Leitung von Christane Jacquat, Universität Zürich, verdankt ihr Zustandekommen der Mitarbeit von Isadora Rogger, Doktorandin der Ägyptologie in Genf und Konservatorin im Musée d'ethnographie Neuchâtel (MEN), sowie von Géraldine Delley, Doktorandin an der Universität Neuchâtel und Spezialistin der interdisziplinären Forschung von Archäologie und Wissenschaftsgeschichte.

### Kapitel I und II

Das 1. Kapitel befasst sich mit den archäologischen Ausgrabungen in Theben Ende des 19. Jh. (Isadora Rogger). Im 2. Kapitel stellt Christiane Jacquat

## REZENSIONEN

die 16 Zürcher Exponate vor, Überreste von Mumien schmuck aus den unterschiedlichen Bestattungen: Es handelt sich um die pomponartigen (ehemals gelben) Blüten der Nilakazie auf einer Girlande von Weidenbättern, um eine Art purpurroten Rittersporn (*Consolida orientalis*), um Girlandenreste von blauen Seerosenblüten auf Perseablättlern, um weissen Lotus, Zweige der Sykomore und Blätter des Perseabaumes (Lorbeergewächs), um die Pippau-Blüte (*Picris asplenioides*), die gelbblühende Sesbanie (*Sesbania aegyptiaca*: einen Schmetterlingsblütler), Blätter der Koloquinte, Mohn- und Kornblumen, um Flechten, Zweige von Myrrhe, Lauchstängel und Weinblätter. Weiterhin ist Zürich im Besitz von Emmer, dem Brotgetreide der Ägypter, aus einem Grab des Mittleren Reiches (um 2000 v.Chr./Ausgrabung Borchardt). Sehr hilfreich ist eine Liste mit Bildern der entsprechenden frischen Blüten und Sträucher im Annex der Publikation (S. 133 - 157). Unter dem Titel "Die Toten und ihr Blumenschmuck" stellt Isadora Rogger die Protagonisten vor, die einstmals diesen Blumenschmuck getragen hatten (S. 56 - 68).

### Blumen als Opfergaben (III. Kapitel)

Neben pflanzlichen Motiven auf Alltagsgegenständen und in der Architektur spielten Blumen als Opfergaben für Götter und Verstorbene eine grosse Rolle. So sollen dem Tempel des Gottes Amun in Theben unter Ramses III. (um 1221 - 1156 v. Chr.) täglich 2000 Blumensträusse und 57 Girlanden dargebracht worden sein. Blumen und Früchte dienten als Vorlage für prunkvolle Halskragen. Parfums und wohlriechende Salben aus pflanzlichen Extrakten trugen zur Verfeinerung des Lebensstandards bei. Das Kapitel thematisiert ferner die Anlage und Bewässerung von Gärten und erläutert die symbolische Bedeutung der Farben. (IR und C.J).

### Aegyptiaca in der Schweiz (IV. Kapitel)

In der Schweiz werden geschätzte 30 000 altägyptische Objekte in etwa 50 Museen und Sammlungen aufbewahrt. Einige Artefakte sind in den jeweiligen Institutionen ausgestellt, andere lagern in Depots. Die Sonderausstellung im Laténium zeigt Objekte von vier Schweizer Museen: Es handelt sich um das Musée d'ethnographie Neuchâtel, das seine prachtvollen Särge, bemalt mit reichem Blumendekor, ausgeliehen hat (das MEN ist wegen Umbauarbeiten geschlossen). Um das Musée d'Art et d'Histoire von Genf (Objekte und zeitgenössische Fotografien), um das Antikenmuseum Basel und die Sammlung der Universität von Fribourg (Objekte).

Archäologie und Botanik (Kapitel V: Géraldine Delley und Marc-Antoine Kaeser)



**KLIO Buchhandlung und Antiquariat  
von der Crone, Heiniger Linow & Co.**

Wissenschaftliche Buchhandlung mit  
umfangreichem Sortiment und  
fachspezifischen Dienstleistungen

Buchhändlerisch und wissenschaftlich  
ausgebildetes Personal

Eigene Neuheitenkataloge

**Buchpreise wie in Deutschland**

KLIO Buchhandlung  
Zähringerstrasse 45  
CH-8001 Zürich  
Tel. 044 251 42 12

KLIO Antiquariat  
Zähringerstrasse 41  
CH-8001 Zürich  
Tel. 044 251 86 10

[www.klio-buch.ch](http://www.klio-buch.ch)

**Geschichte**

**Philosophie**

**Germanistik**

**Alte Sprachen**

**Soziologie**

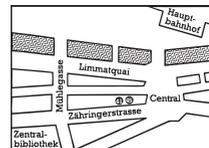
**Politologie**

**Ethnologie**

**Religion**

**Kommunikation**

**Belletristik**



## REZENSIONEN

Dank dem unermesslichen Reichtum an archäologischen Stätten, Alltagsgegenständen und schriftlichen Aufzeichnungen interessierten sich die frühen Ägyptologen wenig für Flora und Fauna des Landes. Schweinfurth erkannte als erster, wie sich die Kenntnis der Natur mit derjenigen der Kultur zu ergänzen vermochte. Ihn interessierte die Verwendung, Verbreitung, Kultivierung und Evolution der pharaonischen Flora. In Zürich wurde fast gleichzeitig die Archäobotanik geboren: die Untersuchung von prähistorischen Pflanzenresten aus den Pfahlbausiedlungen der Schweizer Seen. Das Studium des Materials erlaubte es, die Lebensweise der prähistorischen Uferbewohner zu bestimmen. Und so lag es nahe, das Ausstellungskonzept des botanischen Museums Zürich aus dem 19. Jh. (Archäobotanik zusammen mit altägyptischer Flora) zu übernehmen, ergänzt und erweitert durch altägyptische Exponate.

Die Themenvielfalt dieses schön bebilderten Kataloges ist beachtlich und verwirrend zugleich, hätte man doch von dem einen oder anderen Kapitel mehr Informationen erwartet.

### **VON RECKLINGHAUSEN, DANIEL/STADLER, MARTIN ANDREAS (HRSG.). KULTORTE. MYTHEN, WISSENSCHAFT UND ALLTAG IN DEN TEMPELN ÄGYPTENS, BERLIN 2011.**

(Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung in Würzburg, Martin von Wagner Museum, 20. Oktober 2011 – 11. Februar 2012, sowie Tübingen, Schlossmuseum Hohentübingen, 18. Oktober 2012 – 9. Februar 2013. Gebunden, 255 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen und Plänen. ISBN 10: 3-447-06617-2. EUR 39,80/ca. CHF 55.-)

(RRB) Wer an Kult-Orte denkt, denkt unwillkürlich an Tempel und an deren Funktion als sakrale Räume, in denen geheimnisvolle Rituale vollzogen werden und in denen die Begegnung zwischen Priestern und den von ihnen angebeteten Göttern stattfinden soll. Dass Kult-Orte und damit auch Tempel wesentlich mehr sind, zeigt der vorliegende Band auf anschauliche und gut verständliche Weise. Neben den beiden in Tübingen und Würzburg arbeitenden Herausgebern sind sieben weitere Autoren mit ihren Beiträgen für dieses Buch- und Ausstellungsprojekt verpflichtet worden: Holger Kockelmann und Christian Leitz (Tübingen), Stefan Pfeiffer (Chemnitz), Friedhelm Hoffmann und Dieter Kessler (München), Martin Fink (Kairo/Würzburg), Carolin Arlt (Würzburg) sowie Jitse H.F. Dijkstra (Ottawa).

Von den insgesamt neun Beiträgen sind die ersten beiden ("Die Grammatik des Tempels" sowie "Tägliches Ritual und Feste") erwartungsgemäss die umfangreichsten. Das erste Kapitel setzt sich mit dem baulichen Erscheinungsbild der Tempel auseinander; es zeigt auf, wie Religion und Kult die Architektur und ihr Dekorationsprogramm bestimmen und befasst sich

## REZENSIONEN

schliesslich mit der Symbolik von Sakralbauten als Ursprung und Abbild des Kosmos. Der zweite Abschnitt ist dem eigentlichen Kultgeschehen in altägyptischen Tempeln gewidmet; hier wird die Rolle des Pharaos als Vermittler zwischen der Götterwelt und den Menschen erklärt sowie die Praxis der täglichen Rituale und die diversen Handlungen der Priester erläutert. Ausserdem wird auf die diversen Feste und Prozessionen eingegangen, die an bestimmten Feiertagen auch den einfachen Menschen Gelegenheit gaben, die sonst in Schreinen verborgenen Kultbilder zu sehen und so mit den Göttern zu interagieren. Während sich das dritte Kapitel mit den in grosser Zahl auf Tempelwänden eingravierten religiösen Texten und Hymnen beschäftigt, ist der vierte Beitrag ganz auf die Organisation, die Aufgaben und die Stellung der Priester fokussiert. Diese gehörten während fast der gesamten ägyptischen Kulturgeschichte einer privilegierten Elite an, die nicht nur über religiöse Autorität, politische und wirtschaftliche Macht, sondern auch über umfangreiches Wissen verfügte. Das fünfte Kapitel behandelt Herrscherlegitimität und Herrscherkult am Beispiel von Alexander dem Grossen und geht u.a. der Frage nach, wie und auf welche Weise ägyptische Priester eigentliche Fremdherrscher wie die ptolemäischen Könige und römischen Kaiser in ihre Religion integrierten. Der nächste Beitrag setzt sich mit dem komplexen und vielschichtigen Thema des Tierkults auseinander, der gerade in Ägypten eine eminent wichtige Rolle spielt, denkt man nur an gewisse als heilig verehrte Tiere (wie z. B. Katzen oder Ibis) und an die für sie in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Tempeln ihres Kultes angelegten Friedhöfe. Das siebte Kapitel befasst sich mit der bisher nur wenig erforschten Alltagsreligion, die auch als Volksreligion, Religion der Armen oder persönliche Frömmigkeit bezeichnet wird. Hier geht es um die alltägliche Ausprägung und Praxis des Glaubens der Bevölkerung ausserhalb der Tempel, für die es erst ab dem Neuen Reich ausreichende Belege gibt, die aber sicher schon davor einen gewissen Stellenwert gehabt haben mögen. Eine wichtige Rolle innerhalb dieses "Volks Glaubens" spielen die drei wohl populärsten Gottheiten Bes, Thoeris und Harpokrates, von denen die beiden erstgenannten sogar während der vom Monotheismus geprägten Amarna-Periode stillschweigend geduldet wurden, da sie im privaten Umfeld der Menschen wichtige Funktionen innehatten (Thoeris als Beschützerin von Müttern und neugeborenen Kindern usw.) und in einer kleinen Kultnische innerhalb der Wohnhäuser verehrt wurden. Im achten Kapitel wird der Tempel in einer ganz anderen Funktion vorgestellt, nämlich als weitgehend autarker Wirtschaftsbetrieb, der in vielen Fällen aufgrund königlicher Schenkungen über umfangreichen Landbesitz und damit auch über Macht und Einfluss verfügte. Ein Vergleich mit europäischen Klosteranlagen des Mittelalters ist dabei durchaus zulässig. Durch Landwirtschaft und Tierzucht konnte die Versorgung mit Lebensmitteln gesichert werden, die man täglich für die Opferrituale und auch für die Versorgung der Priester benötigte; innerhalb der Tempelmauern angelegte Magazine dienten zur Lagerung dieser Güter. Neben der Landwirtschaft brauchte es aber auch

## REZENSIONEN

Handwerker und Werkstätten, welche nicht nur die für die religiösen Rituale erforderliche Kleidung sowie die dafür vorgesehenen Gefässe und Kultobjekte herstellten, sondern auch Götterbilder und Statuen. Dass in manchen Tempeln daneben ausserdem profane Gegenstände und sogar Waffen produziert wurden, ist ebenso überraschend wie bemerkenswert! Mit dem letzten Beitrag wird das Schicksal der Tempel in der Spätantike untersucht. Während es nach dem Zerfall des römischen Reiches in Ägypten nur in den seltensten Fällen zu mutwilliger und vollkommener Zerstörung von Tempeln kam, wurden deren Steinblöcke häufig und gerne als Baumaterial (bis ins 19. Jahrhundert) wiederverwendet und so teilweise oder weitgehend abgetragen. Besonders interessant sind diejenigen Fälle, in denen die sakralen Gebäude für einen anderen Zweck nachgenutzt wurden, z. B. als Heerlager oder als frühchristliche (koptische) Kirche.

Nach einem vor allem an den interessierten Laien gerichteten Glossar folgt die sehr umfangreiche (21 Seiten!) Bibliographie, welche eine weitere Auseinandersetzung mit dem faszinierenden und äusserst vielschichtigen Thema hervorragend unterstützt. Einziger Wermutstropfen ist die sehr unterschiedliche Qualität und Grösse der Abbildungen, welche zusammen mit einem nicht immer optimalen Layout den sonst so guten Eindruck, den dieser Katalog hinterlässt, etwas trüben. Ansonsten aber ist "KultOrte – Mythen, Wissenschaft und Alltag in den Tempeln Ägyptens" ein unbedingt empfehlenswerter Band, der ausserdem angenehm zu lesen und leicht verständlich ist.

### **EFFLAND, UTE UND ANDREAS. ABYDOS, TOR ZUR ÄGYPTISCHEN UNTERWELT, SONDERBÄNDE DER ANTIKEN WELT, DARMSTADT/MAINZ 2013.**

(Gebunden, 144 Seiten mit 123 Farb- und 54 Schwarzweissabbildungen. ISBN 978-3-8053-4541-5. EUR 29,99 / ca. CHF 45.-)

(RRB) Auch wenn Theben (bzw. das heutige Luxor) mit dem weitläufigen Karnak-Tempel eines der Hauptziele von Kulturreisen nach Ägypten sein mag, so ist das rund 160 km nördlich und auf dem westlichen Nilufer gelegene Abydos zwar kleiner und von Touristen seltener besucht, aufgrund seines religionsgeschichtlichen Stellenwerts jedoch mindestens ebenso wichtig. Drei Aspekte sind es, die Abydos auszeichnen: Erstens seine besondere topografische Lage am Eingang eines Wüstentales, das schon in frühester Zeit mit einer Pforte in die jenseitige Welt und in ein ewiges Leben assoziiert wurde. Zweitens seine eminente Rolle als religiöses Zentrum und Hauptkultort des Gottes Osiris. Drittens seine historisch-politische Bedeutung im Zusammenhang mit einer der ältesten Nekropolen des Landes, in der auch die

frühesten Königsgräber (Umm el-Qaab) zu lokalisieren sind. Während der schier unglaublich langen Periode von über 3500 Jahren gab es in Abydos und seiner unmittelbar umliegenden Sakrallandschaft bauliche oder religiöse Aktivität; eindrucklichstes Relikt aus der pharaonischen Zeit ist ohne Zweifel der unter Sethos I. errichtete monumentale Tempel mit dem Osireion.

Ein erster einleitender Abschnitt erläutert diese für das Verständnis von Abydos so wichtigen Grundlagen. Auch wird darin auf den Aufstieg des Gottes Osiris eingegangen, der als "Erster der Westlichen" bereits in den Pyramidentexten der späten 5. Dynastie genannt und darin auch schon mit Abydos in Verbindung gebracht wird. Spätestens im Verlauf des Mittleren Reiches aber gilt Osiris als einer der wichtigsten Protagonisten des altägyptischen Pantheons. Als Herrscher der Unterwelt spielt er die zentrale Rolle in den Auferstehungsmythen und seine Verehrung in geheimnisvollen Ritualen wurde mit dem Wunsch verknüpft, selbst am Schicksal des Gottes, an seinem Sterben, vor allem aber an seiner Wiederauferstehung teilzuhaben. Es ist daher wohl kein Zufall, dass das Interesse an Abydos gerade in der zweiten Hälfte des Mittleren Reiches neu erwacht und eine rege pharaonische Bautätigkeit beginnt.

Die Autoren konzentrieren sich jedoch auf den Höhepunkt dieser Aktivitäten zur Zeit des Neuen Reiches und die daran anschließenden kulturgeschichtlichen Perioden bis zum Ende des Kultus in der Spätantike.

Die einzelnen, relativ kurz gehaltenen, übersichtlich gestalteten und reich illustrierten Beiträge sind informativ, gut verständlich und kurzweilig. Geschickt werden Ergebnisse aus den zahlreichen, zum Teil bis heute andauernden Grabungen (des Deutschen Archäologischen Instituts in Umm el-Qaab) mit Aspekten der damaligen kultischen Handlungen (wie Prozessionen) und anderen historischen Tatsachen in Beziehung zueinander gesetzt und dadurch nicht nur spannend, sondern auch nachvollziehbar erzählt.

Man mag bedauern, dass nicht mehr über den Tempel von Sethos I. und den unzähligen darin erhalten gebliebenen Reliefs höchster Qualität gesagt wird, aber dieses Thema würde eine eigene Monographie verdienen...

### **46. STÄNDIGE ÄGYPTOLOGENKONFERENZ VOM 20. - 22. JUNI 2014 IN MÜNCHEN**

Die 46. SÄK in München (Tagung der deutschsprachigen Ägyptologen) steht unter folgendem Generalthema:

"Ägypten liegt in Afrika. Altägypten und seine südlichen und südwestlichen Nachbarn". Wer sich für diese Konferenz interessiert, kann bei mir den 1. Rundbrief sowie die Anmeldung für die Tagung beziehen ([re.siegmann@ggaweb.ch](mailto:re.siegmann@ggaweb.ch)).

# PROTOKOLL DER 20. GENERALVERSAMMLUNG

## 20. GENERALVERSAMMLUNG

Am Montag, den 9. Dezember 2013, 19:00 Uhr in der Buchhandlung KLIO

### TRAKTANDEN:

#### 1. Begrüssung

Die Präsidentin Renate Siegmann eröffnet die GV. Dank an Herrn Linow für Gastrecht und Apéro. Herrn Linow und Frau Heiniger wird die Ehrenmitgliedschaft im Ägyptologie-Forum verliehen. Werner Widmer übernimmt die Stimmzählung. Die Jahresrechnung 2012/13 und das Budget 2013/14 wurden an die Anwesenden verteilt.

#### 2. Genehmigung des Protokolls der 19. Generalversammlung

Das Protokoll vom 12. November 2012 (s. Mitteilungen 1/2013, 17 ff.) wird einstimmig genehmigt.

#### 3. Jahresrechnung und Revisorinnenbericht

Der Bericht über die Jahresrechnung erfolgt durch die Aktuarin Heide Braungardt. Die Zahlen liegen im Rahmen des budgetierten Betrages. Den Mitgliedern, die den Jahresbeitrag bisher nicht bezahlt haben, wird nochmals ein Einzahlungsschein zugestellt. Wird auch daraufhin nicht einbezahlt, erlischt die Mitgliedschaft. Dies betrifft sechs Mitglieder, wovon zwei Personen bereits mehrmals gemahnt wurden. Heide Braungardt verabschiedet sich vom Forum. Annelies Saffran liest den Revisorinnenbericht vor: die Abrechnungen wurden am 23.11.13 geprüft. Margrit Locher wird das Amt der Revisorin nur noch ein Jahr lang ausführen können. Aufruf für Ersatz.

#### 4. Genehmigung der Jahresrechnung und des Revisorinnenberichts

Die Jahresrechnung und der Revisorinnenbericht werden einstimmig genehmigt.

#### 5. Vorstellung des Budgets 2013/14 und Genehmigung

Defizit von ca. CHF 4000.- wegen Jubiläumsjahr und zusätzlich geplante Seminar von Fabienne Haas Dantes. Zudem verursachte das Binden von Büchern der Bibliothek vermehrte Kosten. Durch die verlängerten Öffnungszeiten der Bibliothek im November/Dezember entstanden zusätzliche Ausgaben.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

## PROTOKOLL DER 20. GENERALVERSAMMLUNG

### 6. Jahresbericht der Präsidentin

Renate Siegmann verliert einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Die Vorträge des Herbstsemesters standen im Zusammenhang mit der Sonderausstellung des Berliner Ägyptischen Museums: "Amarna 2012 - 100 Jahre Nofretete" (sechs Referate). Am 6. Dezember gesponserter Apéro in den Senatszimmern der Universität. Im Frühjahrssemester 2013 fanden drei gut besuchte Gastvorträge statt. Einführungs- und Auffrischkurs in Koptisch durch Dr. Werner Widmer. Besuch der Sonderausstellungen in Berlin und Basel (Petra). Herbstsemester 2013: der Koptischkurs wird fortgesetzt, 3 Gastreferenten.

### 7. Vorschau auf Frühjahrssemester 2014/Renate Siegmann

Jubiläumsjahr 2014: kurzer Rückblick auf vergangene Veranstaltungen der letzten 20 Jahre.

Geplante Veranstaltungen 2014:

26. Juni 2014: Jubiläumsfest

Vier Gastvorträge

Koptischkurs

Seminar Fabienne Haas Dantes

Exkursion ins Laténium

Exkursion nach Brüssel/Leiden

Die Mitteilungen mit allen Informationen über die kommenden Veranstaltungen werden Mitte Februar verschickt.

### 8. Zürcher Ägyptologie/Bibliothek

Robert Barnea berichtet, dass zwei Lehrveranstaltungen besucht werden konnten. Am Lektürekurs von Hanna Jenni nehmen 2-3 Studenten teil, im Seminar von Barbara Lüscher sind es 6-7 eingeschriebene Studenten.

Nicola Dümmler berichtet von der Bibliothek: Die Umsignierung der Reihen ist abgeschlossen und die der Zeitschriften wohl im Frühling fertiggestellt. Die Bibliothek bietet erweiterte Öffnungszeiten an. Die verlängerte Anwesenheitszeit war durch die Hilfe von Armin Bachofen und eine bezahlte Präsenz durch Fabienne Haas Dantes möglich. Die neuen Öffnungszeiten werden voraussichtlich auch im kommenden Jahr aufrechterhalten. Die Aufnahme des Kaplony-Nachlasses ist noch immer ausstehend, Nicola Dümmler wird sich nochmals mit diesem Anliegen an die Universitätsleitung wenden. Unterdessen ist eine Revision des Bestandes erfolgt.

## PROTOKOLL DER 20. GENERALVERSAMMLUNG

9. Verabschiedung von Heide Braungardt und Wahl der neuen Kassierin  
Nach 13 Jahren engagierter Mitarbeit im Vorstand ist Heide Braungardt zurückgetreten. Würdigung ihrer Tätigkeit und Verabschiedung. Yvonne Mair wird als neues Vorstandsmitglied einstimmig zur Kassierin gewählt.

10. Wahl der Revisorinnen

Margrit Locher und Annelies Saffran werden einstimmig als Revisorinnen gewählt.

Ende der Sitzung: 20:00 Uhr      Fabienne Haas Dantes, Aktuarin



## ZU VERKAUFEN

Dieser zum Verkauf stehende ägyptische Thron ist dem Original aus dem Grabinventar des Tutanchamun nachempfunden. Die Replika zeigt auf der Rückenlehnen-Vorderseite das Motiv des Königspaares unter dem Strahlenaton, die Rückseite der Lehne weist plastisch gestaltete Uräus-Schlangen und Hieroglyphen-Kolumnen auf. Die Stuhlbeine bestehen aus Gusseisen und sind als Löwenköpfe bzw.-pranken gestaltet. Dieser Thron stellt ein Schmuckstück dar, das auch praktisch als Möbel benutzt werden kann, da sehr stabil und komfortabel. Da ich zwei dieser Throne besitze, stelle ich einen zum Verkauf. Der Thron weist an der Rückenlehne einen Riss auf, der jedoch in der Vorderansicht nicht sichtbar ist und auch im Allgemeinen nicht auffällt.

Masse: H 110 cm; B 60 cm; T 73 cm

VP 850.- (Verhandlungsbasis)

Kontakt bei Interesse: [fabienne.dantes@yahoo.de](mailto:fabienne.dantes@yahoo.de) / Tel. 076 584 84 58

Hieroglyphentext auf der Umschlag-Vorderseite:  
"Hüte dich vor (jeder) Gelegenheit der Nachlässigkeit [...]"  
(Aus der Lehre des Ptahhotep)